

Haus Wasserburg droht die Schließung

Kirche Im Jahr 2014 wollen die Pallottiner die Begegnungsstätte aufgeben

Von unserer Redakteurin
Angela Kauer

■ **Vallendar.** Das Haus Wasserburg in Vallendar wird sehr wahrscheinlich geschlossen. Im Jahr 2014 soll Schluss sein mit der Arbeit in der Jugendbegegnungsstätte. Und das, obwohl Leitung, Bevölkerung und Förderverein noch 2010 für den Erhalt des Hauses gekämpft haben.

Seinerzeit waren die Sparpläne des Bistums Trier bekannt geworden, wonach das Haus deutlich weniger Zuschüsse hätte erhalten sollen als bisher. Von Kürzungen von bis zu 210 000 Euro war die Rede, die das Bistum nach massiven Protesten und konstruktiven Verhandlungen jedoch auf 90 000 Euro reduzierte. Und so kommen die schlechten Nachrichten diesmal auch nicht aus Trier. Es ist die Provinzleitung der Pallottiner im bayrischen Friedberg, die die Schließung beschlossen hat – oder zumindest vor hat, dies zu tun: Bei der Provinzversammlung des Ordens in Vallendar, die heute beginnt, soll ein entsprechender Antrag gestellt werden. Ein völliger Rückzug der Pallottiner aus Vallendar wird aber ausgeschlossen.

Die Provinzleitung selbst war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Laut dem Leiter des Hauses Wasserburg, Pater Alexander Diensberg, nennt sie als Gründe aber unter anderem das Fehlen junger Geistlicher in der Fläche, die für die Jugendarbeit bereitstehen, und die Sparmaßnahmen der Diözese Trier. Außerdem



Das Haus Wasserburg ist ein Ort der Begegnung und des Lernens für Jugendliche, aber auch für Mitarbeiter in der Jugendarbeit, so wie diese Gruppe. Jetzt will die Ordensleitung der Pallottiner, die das Haus leiten, die Begegnungsstätte schließen.

Foto: Winfried Scholz

befürchtet sie, dass das jugendpastorale Konzept der Wasserburg nicht mehr zukunftsweisend ist.

Für Diensberg, ist das alles nur schwer nachvollziehbar: „Insbesondere das Abheben nach den Sparbeschlüssen des Bistums Trier ist uns völlig unverständlich“, schreibt er in einer Stellungnahme. Schließlich habe das Bistum nach den Protesten seine Kürzungen überdacht. „Haus Wasserburg hatte damals die Sparsumme von 90 000 Euro vorgeschlagen“, erläutert Diensberg. Trier sei diesem Vorschlag gefolgt –

„Die wenigen Orte, an denen noch gute Jugendarbeit gemacht wird, sind besonders zu schützen.“

Pater Alexander Diensberg will für den Erhalt des Hauses Wasserburg kämpfen.

und habe dann den Pallottinern unter veränderten finanziellen Bedingungen eine Verlängerung des Kooperationsvertrages bis 2020 vorgeschlagen. Das bestätigt das Bistum unserer Zeitung auf Nachfrage:

Haus Wasserburg sei eine wichtige Jugendbildungsstätte für Schulend- und Orientierungstage. Mit der Debatte um die Schließung habe das Bistum nichts zu tun. Es handele sich um eine ordensinterne Diskussion. Und die ist offenbar noch nicht zu Ende. Geradezu „beschämt“, so Diensberg, sei die Leitung des Hauses Wasserburg ob der Aussage der Ordensleitung, das jugendpastorale Konzept der Bildungsstätte sei nicht mehr zukunftsweisend. „Die hohe Auslastung gerade im Bereich der Seminare, über die

jährlich mehr als 7000 Kinder und Jugendliche erreicht werden, spricht eine andere Sprache“, sagt er – und kündigt Protest an.

In den Sonntagsgottesdiensten in der Wallfahrtskirche um 10 Uhr und um 11.30 Uhr werden die Mitglieder der Gemeinde informiert. Am Montag, 26. September, 19.30 Uhr, sind alle Interessierten zu einem Informationsabend in den Saal der Wallfahrtskirche eingeladen. Infos über Protestaktionen gibt es auch im Internet unter der Adresse www.hauswasserburg.de.

Ende fürs Haus Wasserburg?

M **Vallendar**. Die Jugendbegegnungsstätte Haus Wasserburg in Vallendar steht möglicherweise vor dem Aus. Einen entsprechenden Antrag will die Provinzleitung der Pallottiner auf den Weg bringen. Die Leitung des Hauses um Pater Alexander Diensberg kann das nicht nachvollziehen – und will kämpfen.

Mehr auf **Seite 27**

RZ Koblenz und Region vom Samstag, 24. September 2011, Seite 21 (0 Views)